

L03442 Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 8. 4. [1904]

München 8. April.

Mein lieber Freund,

Dein lieber Brief (mit dem ich mich sehr gefreut habe) und Deine Karte wurden mir hierher nachgefandt (Frau BONDY: PRAG, MARIENGASSE 45). Ich habe
 5 eine kleine Erholungsreise gemacht, bei der ich mich freilich wenig erholt habe. Ins Gebirge konnte ich nicht wegen des schlechten Wetters. So bin ich in Etappen nach München gefahren: Weimar, Eisenach (mit der reizend gelegenen und wegen der Fresken SCHWINDTS überaus sehenswerthen Wartburg), Würzburg (herrliche Fresken von TIEPOLO), Bamberg, (ein großartiger Domplatz auf einem
 10 Berge), Regensburg (schöner gothischer Dom) und München. Ich wohne wieder im HOTEL MARIENBAD und gedenke ~~Dein~~ der schönen Tage, die wir vor Jahren hier verbracht haben.

Daß das Verbot des »Reigen« Dir keinen Schaden gethan hat, freut mich sehr. Auch hast Du ganz Recht, daß Du vorläufig in der Öffentlichkeit nichts darüber
 15 verlauten lassen willst. Wenn es zum Prozeß kommen sollte, wird dazu immer noch Zeit sein, – falls es überhaupt nothwendig werden sollte. Immerhin ist es wichtig, daß in dem Prozeß Dein Verleger durch einen tüchtigen Anwalt vertreten wird, der ~~im Sta~~ fähig ist, die Angelegenheit von einem höheren Standpunkte aus zu erörtern.

20 Eure Frühjahrsreise nach Sizilien wird sehr schön werden. Durch den Aufschub ist Euch das schlechte Wetter erspart geblieben. Ich wünsche Euch den schönsten Sonnenschein[.] Nur solltest Du länger als einen Monat bleiben. In vier Wochen ist die Reise vielleicht etwas anstrengend.

Meiner Freundin geht es, nachdem ~~d~~ die drohende Gefahr ~~abg~~ glücklich abgewendet ist, recht gut. Sie hat mir ~~mehrsm~~ mehrmals Grüße für Dich aufgetragen.
 25 Wie sich unsere Zukunft gestalten wird, weiß Gott allein. Wenn ~~ste~~ ich sie nicht habe, wie jetzt, so sehne ich mich nach ihr; war ich aber vier Wochen mit ihr zusammen, so habe ich, wenn sie wegfährt, ein Gefühl, ~~alt~~ der Freiheit. Es scheint, daß man von einer Frau niemals gerade so viel hat, als man ^{^will} braucht, sondern
 30 immer nur entweder zu wenig oder zu viel.

Ich leide seit einer Woche an Kopfschmerzen, die ich mir durch Zuviel-Sehen und Zuviel-Herumreifen zugezogen habe. Nimm' Dir ein warnendes Beispiel für Sizilien!

Schreib' mir bald wieder und sei, sammt Frau und Kind (was macht HEINRICH?)
 35 herzlichst begrüßt von Deinem getreuen

Paul Goldmann

✎ Versand durch Paul Goldmann am 8. 4. [1904] in München
 Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [9. 4. 1904 – 13. 4. 1904?] in Wien

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3174.
 Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 2231 Zeichen
 Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »904« vermerkt 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

⁴ *Frau ... Mariengasse 45*] Schnitzler dürfte in der Karte nach ihrer Adresse gefragt haben.

¹¹ *vor Jahren*] zwischen 28.8.1895 und 6.9.1895

¹³ *Verbot des »Reigen«*] Siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03441 nicht gefunden.

²⁰ *Frühjahrsreise*] Siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03440 nicht gefunden.

²⁴ *Gefahr*] Siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03440 nicht gefunden.

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 8. 4. [1904]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03442.html> (Stand 14. Februar 2026)